



Transkript zum Erklärfilm „Sterben, Tod und Trauer“

Experte:	Alexander Radej, Religionswissenschaftler und Katholischer Theologe
Datum der Aufnahme:	Dezember 2022
Dauer der Aufnahme:	7:04 min
Dreh und Schnitt:	Eda Emirzeoglu, Marjeta Hasanaj, Sheida Shokrani Chaharsoghi, Janik Steinmacher, Valentin Petru-Teodorescu

Off-Kommentar: Der Tod ist ein Thema, welches jeden Menschen irgendwann einmal beschäftigt. Aber was ist der Tod eigentlich? Gibt es ein Leben danach? Religionen versuchen, uns Antworten zu geben. Wir wollen wissen, was der Tod im Christentum jetzt genau bedeutet. Die Christ*innen glauben an ein Leben nach dem Tod. Jesus Christus¹ hat den Tod nämlich besiegt. Aber was heißt das überhaupt?

Alexander Radej: In der Bibel² steht geschrieben, dass Christus gestorben ist und nach drei Tagen wieder auferstanden ist. Diese Auferstehung³ ist deshalb dafür notwendig, dass wir Menschen dann auch mit ihm auferstehen werden. Auferstehen bedeutet für uns, dass, wenn wir sterben, wir nur eine kleine Phase des Todes haben und danach im Paradies⁴ wieder mit Gott zusammen sein werden.

Off-Kommentar: Was machen Christ*innen, wenn jemand bald stirbt?

Alexander Radej: Wenn jemand bald stirbt, treffen sich die Familienmitglieder zuhause oder im Hospiz⁵ oder im Krankenhaus, da, wo die Person eben liegt. Dann beten sie gemeinsam und rufen beispielsweise eine*n Pfarrer*in⁶, in der evangelischen Kirche in dem Fall eine Pfarrerin. Dann findet beispielsweise in der katholischen Kirche eine Aussegnung⁷ statt, wo mit Weihwasser⁸ und auch wieder mit vielen Gebeten die Person nach dem Tod begleitet wird. Auch in der evangelischen Kirche ist es möglich, ein Abendmahl⁹ zu feiern, auch als letztes Abendmahl der sterbenden Person. In der orthodoxen Kirche wird auch ein Priester¹⁰ gerufen, der eine Aussegnung⁷ macht. Da werden auch viele Gebete gesprochen und auch in der katholischen Kirche ganz besonders die Krankensalbung¹¹ gegeben. Die Krankensalbung gibt es in der katholischen Kirche und in der orthodoxen Kirche. In der katholischen Kirche heißt das auch „letzte Ölung“¹². Dann wird ein Kreuz¹³ mit Öl auf die Stirn des Verstorbenen gemalt. In der orthodoxen Kirche findet das häufiger statt. Nicht beim Tod des Menschen, sondern grundsätzlich, beispielsweise jeden Freitag. Dort wird Öl



geweiht, es werden Gebete gesprochen, um diesem Öl eine spezielle Wirkung zu geben und dann bekommt man ein Kreuz auf die Stirn mit diesem Öl.

Off-Kommentar: Und wenn die Person dann gestorben ist? Dann erfolgt die Bestattung¹⁴. Die Bestattung ist je nach christlicher Strömung unterschiedlich. Wir schauen uns drei Richtungen an: Es gibt evangelische, orthodoxe und katholische Christ*innen. Nachdem der Mensch gestorben ist, wird das Pfarramt¹⁵ angerufen. Dann werden je nach Tradition in der Kirche¹⁶ die Glocken geläutet. Erst einige Tage später, nachdem das Bestattungsinstitut¹⁷ den Toten vorbereitet hat, erfolgt die Bestattung. Da gibt es zwei Möglichkeiten zur Bestattung: Entweder wird der Tote in einem Sarg¹⁸ beerdigt, oder er wird verbrannt und seine Asche wird in einer Urne¹⁹ aufbewahrt. Wir schauen uns die Bestattung im Sarg an. Sie besteht aus zwei Teilen. Der Gottesdienst²⁰ und dann die Beisetzung.

Alexander Radej: Erstmal wird der Tote ja von zuhause abgeholt und dann präpariert²¹. Da werden dann gewisse Waschungen und so weiter durchgeführt. Dann, wenn der Sarg aufgestellt wird, wenn der Tag der Beerdigung ist, wird die Person im Sarg geschlossen aufgestellt in einer Friedhofskapelle²² und dann wird in dieser Kapelle gebetet. Es gibt einige Rituale²³, die sich unterscheiden. Es wird über den Toten positiv berichtet und dann findet eine Prozession²⁴ zur Grabstelle statt, da, wo die Person und der Sarg dann auch reingelegt werden. Da wird zum Beispiel nach katholischem Brauch noch einmal am Grab gebetet, es wird auch nochmal Weihwasser⁸ benutzt. Dann wird mit einer Schaufel Erde auf den Sarg gegeben. Im orthodoxen Christentum findet es exakt gleich statt: Als erstes findet ein Gottesdienst in der Heimatgemeinde²⁵ statt, wo die Person auch zum Gottesdienst ging. Dort wird die Person dann aufbewahrt, meist mit geöffnetem Sarg. Die Personen verabschieden sich mit einem Kuss von der Person. Dann wird der Sarg geschlossen und zum Friedhof gebracht. Am Friedhof passiert exakt dasselbe: Die Person wird in einer langen Prozession zur Grabstelle geleitet, der Sarg wird eingelassen, es wird gebetet und dann wird der Sarg mit Erde bedeckt.

Off-Kommentar: Nach der Beerdigung treffen sich die Angehörigen zum Essen. Das soll zur Erinnerung des Toten dienen. Allerdings machen das nicht alle Christ*innen. Das nennt man auch „Leichenschmaus“²⁶. Wie sehen Trauerrituale einige Zeit nach der Beerdigung aus?

Alexander Radej: Nach der Beerdigung wird für den Verstorbenen genauso wie beim Trauergottesdienst, der in der Friedhofskapelle stattfindet, für die Auferstehung, aber auch zum Beispiel in der katholischen und orthodoxen Kirche für die Vergebung der Sünden²⁷ gebetet. Die Vorstellung ist, dass der Tote ja selbst nicht mehr beten kann. Dementsprechend finden da erstmal Rituale statt und später dann gibt es zum Beispiel weitere Gedenkgottesdienste²⁸, nach einem Jahr, nach sechs Monaten. Oder man pflegt das



Grab des Verstorbenen, man stellt Kerzen, Grabkerzen, auf. Beispielsweise gibt es Feiertage wie Allerheiligen²⁹, wo dann eben auch nochmal ganz besonders die Gräber vom Priester¹⁰ gesegnet werden in der katholischen und auch orthodoxen Kirche.

Off-Kommentar: Wichtig zu erwähnen ist, dass es viele unterschiedliche Arten gibt, Menschen zu verabschieden. Wir hoffen, ihr konntet Einiges lernen. Bis zum nächsten Mal bei Relithek!

Die O-Töne des Experten wurden aus Gründen der besseren Lesbarkeit und Orthografie überarbeitet und weichen leicht vom eigentlichen Wortlaut des Erklärfilms ab.